

# Die Wende bei KML ist gelungen

Nach der Übernahme durch Herrenknecht und SIAC-Lochmann vor zwei Jahren ist der Kabinenhersteller wieder auf Kurs

Von Mark Alexander

LAHR. Keine Spur mehr von Krise: Zwei Jahre nach der Insolvenz befindet sich der Langenwinkler Kabinenhersteller KML wieder in ruhigem Fahrwasser. Die Übernahme durch den Schwanauer Tunnelbohrunternehmer Herrenknecht und die Südtiroler SIAC-Lochmann AG trägt Früchte. Mitarbeiter und Kunden sind geblieben. Im vergangenen Jahr hat die Firma einen Umsatz von 13 Millionen Euro erwirtschaftet.

Schweißen, lackieren, montieren: In der Produktionshalle der KML GmbH in Langenwinkel herrscht am Montagvormittag geschäftiges Treiben. Dass der Kabinenhersteller vor zwei Jahren Insolvenz anmelden musste, ist hier nicht mehr im Ansatz zu spüren. Dementsprechend zufrieden ziehen die neuen Eigentümer bei einem Pressegespräch am Montag Bilanz. „Es ist noch positiver gelaufen, als wir gedacht hatten“, sagt Martin-Devid Herrenknecht. Der Sohn des Schwanauer Tunnelbohrunternehmens, der 51 Prozent der Geschäftsanteile hält, fungiert als Beiratsvorsitzender. „Die Kunden haben uns nach der Insolvenz die Stange gehalten“, sagt sein Kom-



Die Eigentümer haben vor zwei Jahren gewechselt, der Name KML ist geblieben.



Optimistischer Blick in die Zukunft: Michael Ihringer (von links), Stefan Lochmann und Martin-Devid Herrenknecht in der Werkshalle von KML

FOTOS: HEIDI FÖSSEL

pagnon Stefan Lochmann vom Kabinenhersteller Siac-Lochmann aus Südtirol. Er wirkt seit zwei Jahren als Geschäftsführer und verfügt über 49 Prozent der Anteile.

Ein Team, das offensichtlich gut harmonisiert. Lochmann war anfangs täglich in Lahr. Zehn Monate hat er den Betrieb bei KML operativ geleitet. Zum April 2018 wurde Michael Ihringer als Werksleiter eingestellt, vormals Geschäftsführer bei der Leclanché GmbH in Willstätt. „Wir hatten hier kaum Fluktuation“, zeigt sich Ihringer erfreut. „Wir haben das Know-How im Haus behalten.“ 96 Mitarbeiter waren es bei der Übernahme vor knapp zwei Jahren, ebenso viele sind es heute. Die Zahl der Auszubildenden hat sich um vier auf 15 erhöht.

Neben den Mitarbeitern haben auch die Kunden dem Kabinenhersteller die Treue gehalten. „Wir haben niemanden verloren,

konnten stattdessen einige neue Kunden gewinnen“, sagt Lochmann. Das Hauptgeschäft macht die Firma in Deutschland, auch auf dem europäischen Markt ist sie aktiv. Zuletzt gab es einen Großauftrag aus China, was bislang aber die Ausnahme darstellt. Auch das große Schwanauer Tunnelbohrunternehmen hat schon punktuell auf KML-Produkte gesetzt. „Einzelne Posten, keine Großaufträge“, sagt Martin-Devid Herrenknecht.

Mit einem Umsatz von 13 Millionen Euro im Vorjahr haben die neuen Eigentümer ihr gesetztes Ziel erreicht. Während Herrenknecht besonders im Bereich Einkauf unterstützt, ist Lochmann der Experte aus der Branche. Etwa 5000 Kabinen werden pro Jahr in Südtirol hergestellt. In Lahr bei KML sind es 800 bis 1000 jährlich. Diese kommen vor allem in Baufahrzeugen zum Einsatz, ein Schwerpunkt sind Hafenkranen. KML stelle sich zukünftig breiter auf, werde auch auf dem Sektor Schiene aktiv. „Ein gesundes Wachstum“ strebt Lochmann an. Mit konkreten Prognosen halten sich die neuen Eigentümer zwei Jahre nach der Übernahme noch zurück, gleiches gilt für Investitionssummen. Sicher ist: Durch den Neubau vor fünf Jahren ist Potenzial für Wachstum vorhanden.

Mit Blick auf das Kooperationsmodell dreier namhafter Kabinenhersteller (siehe Info) spricht Lochmann von einer „in der Branche einmaligen Partnerschaft.“

Auch das Team aus Schwanau und Südtirol soll in den kommenden Jahren zusammenbleiben. Ein Zeitfenster für eine mögliche Befristung seines Engagements nennt Herrenknecht nicht. „Wir wollen weiter zur Stabilisierung beitragen“, sagt er beim Pressegespräch. Ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung war Anfang des Jahres der Kauf des Firmengebäudes aus der Insolvenzmasse. „Das gibt KML Sicherheit.“

## INFO

### SIAC-LOCHMANN

Die Lochmann Kabinen GmbH beschäftigt in Truden in Südtirol etwa 100 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 20 Millionen Euro. Anfang 2017 wurde mit der in der Provinz Bergamo ansässigen Siac SpA eine Holding gegründet. Die SIAC-Lochmann AG verfügt über drei Niederlassungen in Bosnien-

Herzegowina, Slowenien und der Tschechischen Republik. Zum 1. Juli 2017 hat die Holding mit der Martin Herrenknecht Verwaltungs GmbH die Lahrer KML GmbH übernommen. Die drei Firmen behalten ihr Portfolio. Lochmann ist auf mittlere, Siac auf große Serien ausgerichtet, KML auf kleinere Serien, Einzelstücke und Großkabinen.